



Gastronomische Akademie Deutschlands e.V.

Telefon: +49 (0)2303-9423388 · Fax: +49 (0)2303-9422218

info@gastronomische-akademie.de · www.gastronomische-akademie.de

Gewappnet für den Tag der Tage

GAD-Mitglied Horst Hanisch erklärt, wie die Hochzeit zur Hoch-Zeit wird – sowohl als unvergessliches Erlebnis für das Brautpaar als auch für den Ausrichter, dem sich durch eine solche Veranstaltung ein lukratives Zusatzgeschäft bietet

Der Tag der Trauung ist für viele der schönste im Leben. Grund genug also für den Ausrichter der Veranstaltung – egal ob Hotelier oder Gastronom – dafür zu sorgen, dass dieser 100-prozentig gelingt. Hilfreich sind dabei nicht nur gutes Personal, sondern auch ein bisschen Hintergrundwissen.

Brautkleid, Schuhe & Ring

Das weiße Brautkleid steht für die Unschuld. Ein geliebtes Teil, beispielsweise ein Schmuckstück aus dem Familienerbe, dient als Zeichen der Freundschaft und des Glücks. Ein blaues Teil versinnbildlicht die Treue und ein gebrauchtes bzw. altes den zurückliegenden Lebensabschnitt als ledige Frau. Ein neues Schmuck- oder Kleidungsstück symbolisiert den Übergang vom alten ins neue Leben.

Bereits im Vorfeld sammelt die künftige Braut jeden Cent für ihre Brautschuhe: Je mehr Münzen, umso wertvoller die Schuhe. Damit es dann später in der Ehe keine Geldsorgen gibt, kann sie am Tag der Hochzeit zusätzlich einen Cent in einem ihrer Schuhe verstecken, muss dafür allerdings mit einer Blase am Fuß rechnen.

Der Hochzeitsring zeigt die Verbundenheit und ist das wichtigste Symbol der Zusammengehörigkeit. Das Kreisrunde des Rings stellt die



Horst Hanisch ist GAD-Mitglied und arbeitete viele Jahre in leitenden Funktionen in Hotels in Asien, Deutschland und der Schweiz. Danach machte er sich in Bonn als Fachbuchautor und Dozent selbstständig. Seine Schwerpunkte: Kommunikation/Rhetorik, Psychologie, Umgangsformen/Etikette, Kulinarisches und Konflikt-Stress-Bewältigung.
Info: www.hanisch-seminare.de

ewige, nicht endende Liebe dar – weshalb für ihn auch ein ewig haltendes Metall wie Silber, Gold oder Platin verwendet wird.

Reis & Bettuch

Es gibt den Brauch, frisch Verheiratete mit Reiskörnern zu bewerfen: Verbunden ist damit der Wunsch nach Fruchtbarkeit und Kinderreichtum. Außerdem stellt sich nicht wenigen frisch Vermählten ein Sägebock in den Weg. Dessen gemeinsames Durchsägen heißt, dass beide gemeinsam alle späteren Herausforderungen bestreiten werden. Ebenso üblich: das Durchschreiten eines Herzens. Zwei Gäste spannen dafür ein Bettuch auf, auf dem der Umriss eines Herzens abgebildet ist. Das Brautpaar muss nun zunächst das Herz heraus schneiden, um dann gemeinsam durch die entstandene Öffnung schreiten zu können.

Ein Höhepunkt im Hotel oder Restaurant kann dann das gut gelaunte, bestens vorbereitete und Spalier stehende Servicepersonal sein. Ähnliches lässt sich in der Küche arrangieren, in der die Köche auf das Brautpaar warten, damit dieses die Hochzeitssuppe abschmecken, sprich salzen, kann. Nebenbei bemerkt ist das für das Hochzeitspaar eine wunderbare Möglichkeit, dem Küchenpersonal ein ordentlich »gesalzenes« Trinkgeld zu geben.

Brauttanz

Der erste Tanz gebührt dem Hochzeitspaar. Hält die Braut den Brautstrauß während des Hochzeitswalzers, so garantiert das eine glückliche Ehe; geworfen wird dieser dann allerdings erst um Mitternacht. Dafür steht die Braut mit dem Rücken zu allen unverheirateten weiblichen Gästen und wirft diesen über

ihren Kopf hinweg das Blumengebinde zu. Diejenige, die den Strauß fängt, wird als nächste binnen eines Jahres Hochzeit feiern. Für die Junggesellen gibt es ebenfalls etwas zu fangen. Sie versuchen, das vom Bräutigam geworfene Strumpfband zu ergattern.

Die Hochzeitstorte

Wie jeder Hotelier und Gastronom weiß, hat die klassische Hochzeitstorte fünf Etagen. Jede Etage symbolisiert eine andere Station im Leben und zwar von unten nach oben die Geburt, die Kommunion bzw. Konfirmation, die Hochzeit, den Kindersegen und den Tod. Da Mandeln als Glücksbringer gelten und angeblich auch der Fruchtbarkeit zuträglich sind, sollte zudem in der Hochzeitstorte Marzipan verarbeitet sein.

Beim Anschneiden der Torte – gemeinsam durch das Brautpaar als Symbol ihrer Verbundenheit – wird mit der obersten Lage begonnen. Dabei achten die Gäste genau darauf, wessen Hand oben liegt, denn das zeigt klar, wer später in der Beziehung das Sagen hat. Das erste Stück erhält dann auch das Brautpaar und wird von beiden verzehrt.

Vorsicht, Beule

Manchmal eine wirklich körperliche Anstrengung für den jung verheirateten Mann: Die Braut muss über die Schwelle der Hochzeitssuite getragen werden. Bei diesem Brauch spielen die bösen Geister eine Rolle – und zwar die, die unter der Türschwelle wohnen. Dadurch, dass die Braut getragen wird, können sie ihr allerdings nichts anhaben. Außerdem zeigt der Mann so, dass er seine Frau auf Händen tragen will.

TH